

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 5

Artikel: Eltern im Zentrum

Autor: Böhler-Kreitlow, Dagmar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eltern im Zentrum



Dagmar Böhler-Kreitlow

Heute wollen sich viele Eltern intensiv mit der Erziehung ihrer Kinder auseinandersetzen. Sie besuchen Vorträge zu Erziehungsthemen, nutzen Kursangebote oder holen sich Rat bei Erziehungsberatungsstellen. Auf der Suche nach gleichwertigen Angeboten für Eltern von Kindern mit Behinderung oder besonderen Bedürfnissen stellt sich eine Ernüchterung ein – an wen sollen sich diese Eltern wenden? Die SZH erstellt eine Adressliste von Erziehungsberaterinnen und Erziehungsberatern mit einer heilpädagogischen Zusatzausbildung.

Welche Eltern wissen das nicht: Eltern-Sein kann sehr beglückend, aber auch belastend sein. Diesen Erziehungsspagat immer wieder zu aller Zufriedenheit zu meistern, gelingt nicht allen Eltern. Es entspricht dem heutigen Trend, dass Eltern sich ausführlich und immer wieder über gängige Erziehungsmassnahmen informieren, Erziehungskurse besuchen, oder sich für individuell auf sie zugeschnittene Beratungen an Erziehungsberatungsstellen oder andere Fachpersonen wenden. Dieses persönliche Engagement zeigt meistens unmittelbare positive Auswirkungen: die Familiensituation wirkt entspannter und schafft somit bessere Voraussetzungen für eine veränderte Erziehungsgestaltung. Gelingt es den Eltern, schon bei noch nicht festgefahrenen Situationen Kontakt zu Beratungsstellen aufzunehmen, können schwierige Eltern-Kind-Phasen schneller überwunden werden und der Alltag nimmt seinen gewohnten Lauf, manchmal erstrahlt er sogar im neuen Glanz.

Betrachten wir die zurzeit bestehenden vielfältigen Kursangebote, erfahren wir einiges über die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern. Über viele Jahre waren Gordonkurse (Familienkonferenz) im Trend; sie vermittelten den Eltern Handwerkszeuge für eine der Familie und den Kindern gerechte Gesprächsführung. Heute sind Vortrags-

reihen zu Themenschwerpunkten bezüglich Erziehung stark frequentiert, die kostenlosen Beratungen einzelner Erziehungsberatungsstellen sind überlaufen und auf die aus Australien kommenden Triple P - Kursangebote (positive parenting program) besteht ein regelrechter Ansturm.

Die Beweggründe der Rat suchenden Eltern sind sehr unterschiedlich, verweisen aber oftmals auf familiäre Krisensituationen, momentane oder konstante Überforderung der Erziehungsberechtigten und natürlich von den Kindern ausgelöste Erziehungsschwierigkeiten. In meiner erziehungsberaterischen Tätigkeit vernehme ich immer wieder folgende Aussagen:

- "Ich mag das Gejammer und Gezeter der Kinder nicht mehr hören..."
- "Ich fühle mich den Ansprüchen nicht gewachsen, die Arbeit wächst mir über den Kopf..."
- "Am liebsten würde ich alles hinschmeissen und davonlaufen, Eltern-Sein habe ich mir freudvoller vorgestellt..."

Eltern von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und Behinderungen

Die oben beschriebenen Seufzer zeigen bestehende Erziehungssituationen von Eltern "normaler" Kinder auf – wie aber fühlen sich wohl Eltern von Kindern mit einer Behinderung oder mit ganz speziellen Bedürfnissen? Es ist bekannt, dass diese Eltern tagtäglich höheren Belastungen ausgesetzt sind. Sie müssen wesentlich mehr Kraft und Energien für die Bewältigung ihres Alltags aufbringen, der oftmals geprägt ist von entwicklungsfördernden und pflegerischen Interventionen. Eltern behinderter Kinder werden nicht nur intensiver, sondern auch zeitlich länger für die kindorientierte Erziehung und Betreuung gefordert. Sie können meistens nur auf ein kleines Mass von wirksamen Erziehungsstrategien zurückgreifen – wurden sie doch unvorbereitet in diese neue Lebens-Situation "geworfen"!

Gut gemeinte Ratschläge

Eltern von Kindern mit einer Behinderung werden häufig mit gut gemeinten Ratschlägen regelrecht "bombardiert". Wie oft hören sie die wohlwollende Aussage: Sie müssen Ihr Kind so erziehen als wäre es gesund, so wie Sie auch Ihre anderen Kinder erzogen haben – ganz natürlich. Mit dieser Aussage geraten manche Eltern in ein grosses Dilemma bis hin zu Schuldgefühlen: Wie können sie einem Kind mit ersichtlich besonderen Bedürfnissen diese vorenthalten? Wie können sie dieses Kind gleich wie die anderen behandeln, ohne seine Behinderung zu verleugnen? Eine neutrale Erziehungsberatung von einer Person mit heilpädagogischer Zusatzausbildung oder Erfahrung könnte in solch schwierigen Erziehungssituationen innerhalb kurzfristiger Beratungssequenzen im Sinne des Empowermentansatzes aufbauend, aufzeigend und entlastend wirken.

Heilpädagoginnen, Früherzieherinnen – Erziehungsberaterinnen?

Befähigt durch ihre Fachkompetenz, können Fachpersonen der Früherziehung und Heilpädagogik Eltern fundiert in ihrem erschwerten Erziehungsalltag unterstützend begleiten – aber – auch allen ist bekannt: Fachpersonen, die intensive und meistens die gesamte Familie betreffende Erziehungsberatungen durchführen, laufen Gefahr, dass dadurch entstehende Rollenkonflikte die weitere Zusammenarbeit belasten können. Sie sollten Möglichkeiten haben, die Eltern in extrem festgefahrenen oder komplexen Situationen auf eine externe Erziehungsberatungsstelle verweisen zu dürfen. Aber wo finden wir solche Anlaufstellen?

Öffentliche Erziehungsberatungsstellen – auch für Eltern von behinderten Kindern?

In einigen Kantonen stehen Eltern von Kleinkindern Erziehungsberatungen zur Verfügung. Diese öffentlichen Stellen wer-

den rege genutzt und zeigen eine nachhaltige Wirkung. In welcher Art und welchem Ausmass diese Angebote von Eltern mit Kindern mit einer Behinderung oder besonderen Bedürfnissen sinnvoll genutzt werden können, hängt selbstverständlich von der Bereitschaft der jeweiligen Erziehungsberaterinnen und –berater ab, aber auch von den Kenntnissen und Erfahrungen in der heilpädagogischen Arbeit mit Kindern.

Aufruf

Auf der Suche nach geeigneten Erziehungsberatungsstellen, Erziehungsberaterinnen, -berater und Kursen zu Erziehungsfragen wurde bestätigt: Es mangelt an Adresslisten von Erziehungsberatungsstellen, die sich für Eltern von Kindern mit Behinderung oder besonderen Bedürfnissen zur Verfügung stellen. Die SZH entschloss sich, eine "Adressen-Sammelstelle" auf ihrer Homepage (www.szh.ch/d/pdf/erziehungsberatung.pdf) anzubieten. Ab März können sich interessierte Eltern und Fachpersonen anhand einer Adressliste von Erziehungsberaterinnen mit zusätzlicher Heilpädagogischer Ausbildung oder Erfahrung eine ihnen passende Anlaufstelle auswählen. Für die Erstellung und Erweiterung dieses Dokumentes ist die SZH auf Ihre Mithilfe angewiesen: Bitte melden Sie uns die Ihnen bekannten Erziehungsberatungsstellen, Fachpersonen oder Kursangebote, damit wir sie in die Adressliste aufnehmen können.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Dieser Artikel erschien erstmals bei der SZH, Ausgabe 3/2004.

Information:

www.szh.ch/d/pdf/erziehungsberatung.pdf
www.szh.ch/d/pdf/erziehungsberatung.pdf

Dagmar Böhler-Kreitlow
wissenschaftliche Mitarbeiterin
(Früherziehung/Basisstufe)
SZH-Schweizerische Zentralstelle für
Heilpädagogik
Theaterstrasse 1
6003 Luzern
041'226'31'98
dagmar.boehler@szh.ch

Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB)

Praktikumsstelle

Interessieren Sie sich für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen? Das EBGB sucht für einen Zeitraum von sechs Monaten eine Praktikantin oder einen Praktikanten. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium (vorzugsweise Recht), Erfahrung im Verfassen wissenschaftlicher Texte und im Arbeiten mit Internet (Recherche). Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, sich am Aufbau des EBGB zu beteiligen und dabei Einblick in die Bundesverwaltung zu gewinnen. Ein Schwergewicht Ihrer Tätigkeit wird in der Dokumentation rechtlicher Instrumente zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im nationalen und internationalen Recht sowie in der Analyse der Tätigkeit ausländischer Gleichstellungs-Institutionen liegen. Wir suchen eine Person, die Initiative entwickelt und gerne in einem kleinen Team arbeitet. Sprachen: französische Muttersprache von Vorteil, gute Kenntnisse einer zweiten Amtssprache, Englisch. Stellenantritt im Sommer 2004. Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sind besonders erwünscht.

Auskunft: Andreas Rieder, Leiter EBGB, 031 322 82 36
Anmeldestelle: Generalsekretariat EDI, Inselgasse 1, 3003 Bern
Bewerbungsfrist: 23. April 2004

Bureau de l'égalité pour les personnes handicapées (BFEH)

Place de stage

Vous vous intéressez aux questions de l'égalité pour les personnes handicapées? Nous cherchons pour une période de six mois une ou un stagiaire ayant achevé ses études universitaires (de préférence de droit). Vous avez de l'expérience et de la facilité dans la rédaction de textes scientifiques ainsi que dans l'utilisation d'Internet en tant qu'instrument de travail et de recherche. Nous vous offrons la possibilité de participer à la mise en place du BFEH et de vous familiariser par ce biais avec l'administration fédérale. Un des accents principaux de votre activité sera de constituer une documentation concernant les instruments légaux existants dans le domaine de l'égalité pour personnes handicapées, ceci sur le plan tant national qu'international. Il s'agira par ailleurs d'analyser le travail d'institutions parallèles à l'étranger. Nous cherchons une personne très initiative et souhaitant travailler dans un petit groupe. Vous êtes de préférence de langue maternelle française et avez de bonnes connaissances d'une autre langue officielle et de l'anglais. Entrée en fonction: été 2004. Les candidatures de personnes présentant un handicap sont particulièrement les bienvenues.

Renseignements : Andreas Rieder, Responsable BFEH, 031 322 82 36
Adresse : Secrétariat général DFI, Inselgasse 1, 3003 Berne
Délai d'inscription : 23 avril 2004

Ufficio federale per le pari opportunità delle persone con disabilità (UFDi)

Praticantato

Per un praticantato di sei mesi l'UFDi cerca una persona interessata alle questioni concernenti le pari opportunità delle persone con disabilità. Requisiti: titolo accademico, preferibilmente in diritto, esperienza nel redigere testi scientifici come pure nell'effettuare ricerche in internet. Che cosa offriamo: possibilità di partecipare alla creazione dell'UFDi e di familiarizzarsi con i meccanismi dell'Amministrazione federale. Compiti principali: raccogliere documentazione sugli strumenti giuridici previsti dal diritto nazionale e internazionale per garantire le pari opportunità delle persone con disabilità nonché analizzare l'attività di istituti analoghi operanti in altri Paesi. Ulteriori requisiti: spirito d'iniziativa e predisposizione al lavoro in un piccolo team. Lingue: preferibilmente lingua madre francese, buone conoscenze di una seconda lingua ufficiale, inglese. L'entrata in servizio è prevista per l'estate 2004. Sono particolarmente gradite le candidature di persone con disabilità.

Informazione: Andreas Rieder, Responsabile UFDi, 031 322 82 36
Indirizzo: Segreteria generale DFI, Inselgasse 1, 3003 Bern
Termine d'iscrizione: 23.04.2004